

# CERNAVODĂ III-BOLERÁZ UND DER BALKAN

Milutin Garašanin (Beograd)

Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich in der Fachliteratur der heute allgemein verwendete Begriff Cernavodă III-Boleráz eingebürgert. Er bezieht sich auf bedeutende kulturelle und kulturhistorische Gemeinschaften an der Unteren Donau und im Karpatenbecken. Diese führen den großen Badener Komplex ein, und in ihnen zeichnet sich schon jetzt eine feinere regionale und chronologische Gliederung ab. Hinsichtlich des heutigen Forschungsstandes und ohne große Flächenausgrabungen mit entsprechender statistischer Bearbeitung der Fundbestände, ist es jedoch weiter unmöglich eine genaue räumliche Gliederung zu erreichen (Němejcová-Pavúková 1964, 163 ff.; dies. 1979, 17 ff.; dies. 1981, 161 ff., Abb. 1, 2; dies. 1984, Taf. 94 f., 105 ff., Abb. 13-34 - Žilkovce; Dimitrijević 1979, 185 ff.; Tasić 1995, 69 ff.; Ruttkay 1999, 145 ff.).

Inzwischen wurde vom mittleren und westlichen Balkan, vom Struma-Becken bis nach Bosnien eine Reihe neuer Fundstellen bekannt gemacht. Von ihnen werden hier die wichtigsten erwähnt: Radomir-Vahovo im Struma-Becken, Korbovo und Slatinskamündung im Bereich des Eisernen Tores, die Höhensiedlung Ostenjak in Likodra, Westserbien, und die in unmittelbarer Nähe ausgegrabenen Grabfunde unter dem Hügel V von Tolisavac-Banjevci, ähnliche Funde aus Šošari-Sač im Drinjača-Tal in Ostbosnien, Loznik am Glasinac und Dvorovi, vielleicht auch Glavičice im unteren Drina-Becken (Alexandrov 1994, 117 ff.; ders. 1995, 253 ff., bes. 255, Abb. 2, 1-8, Taf. 1; Krstić 1986, 148 ff., Abb. 5-7; Govedarica 1997, 149 ff.; Kosorić 1977-78, 23 ff.; D. Garašanin 1985, 73 ff.; dies. 1997, 435 ff.). Nach mündlicher Mitteilung von N. Tasić ist in Vinča, an der Bolečica-Mündung eine Siedlung der Cernavodă III-Boleráz-Gruppe durch eine Probegrabung belegt worden. Außer in Südosteuropa, vor allem in Bulgarien und im ehemaligen Jugoslawien, werden diese Funde in der Fachliteratur kaum erwähnt, geschweige denn ausgewertet. Diese Lücke auszufüllen ist eine der Aufgaben der vorliegenden Arbeit. Gleichfalls sollen jedoch auch die Probleme der absoluten und relativen Chronologie behandelt werden und zwar aus folgenden Gründen:

Schon heute verfügt die Forschung über eine Reihe sicherer kalibrierter <sup>14</sup>C-Daten, die es erlauben, die Zeitstellung von Cernavodă III-Boleráz und anderer damit zusammenhängenden Gruppen etwa abzuschätzen.

Obwohl die von S. Dimitrijević verfochtene zeitliche Abfolge Baden - Bodrogkeresztúr von den meisten Forschern abgelehnt wurde, führte sie doch zu gewissen Mißverständnissen, ja auch falschen Datierungen, die unbedingt zu korrigieren sind (Dimitrijević 1979, 185 ff.). Dies gilt auch für die Chronologie des ausgehenden Chalkolithikums bzw. Spätneolithikums II und der Rachmani-Gruppe, besonders nachdem die zeitliche Gleichsetzung Rachmani-Frühhelladisch, dank E. Christmann, J. Maran und z.T. H. Parzinger, endgültig abgelehnt wurde (Weiβhaar 1989; Parzinger 1991, 359 ff.; Christmann 1996, 255 ff.; Maran 1998, 37 ff., 41 ff.).

Hier sind folgende Forschungsergebnisse besonders zu beachten:

In der Siedlung Tiszalúc, konnte P. Patay stratigraphisch zwei Perioden unterscheiden: die ältere durch Funde der Sălcuța IV-Hunyadihalom- und Bodrogkeresztúr II-Periode, die jüngere durch solche von Cernavodă III-Boleráz (Patay 1988, 151 ff.).

Damit wird die Unhaltbarkeit der Annahmen von Dimitrijević nochmals bestätigt.

Zu ähnlichen Ergebnissen führen auch die stratigraphischen Beobachtungen in Băile Herculane-*Peștera Hoților* (Roman 1971, 31 ff., bes. 60 ff., 63 ff., 71 ff.). Hier unterscheidet

P. Roman drei Perioden: Herculane I (Ablagerungen b), II (Ablagerungen cl-c2ab) und III (Ablagerungen el-e2). Nun ist Herculane I dem Sălcuța-Krivodol-Bubanj-Hum Ia-Komplex zuzuweisen. Hinsichtlich der schlechteren Machart der Tonware und dem Fehlen der graphitbemalten Ware handelt es sich wohl um eine nachklassische Stufe des Komplexes, wohl Sălcuța IIc, wenn nicht III (M. Garašanin 1998, 265 ff.).

In Herculane II ist die mit in Tiefschnitt-, Furchenstich- oder Ritztechnik ausgeführte, von Tupfen begleiteten Spiral- und Halbkreismustern verzierte Ware besonders typisch (Wirrmuster). Unter den Formen wird von Roman der Milchtopf rekonstruiert (Roman 1971, Abb. 22, 2; 29, 13; Taf. XIV; Milchtopf: Taf. XIV, 2-3).

Die Gattung ist in allen Ablagerungen von Herculane II belegt. In den jüngeren fügen sich dazu Funde der Bodrogkeresztúr II- und besonders Sălcuța IV-Hunyadihalom-Periode (ebd. Abb. 22, 11; Taf. XII, 2; XV, 4; Scheibhenkel: Abb. 22, 12.18). In Herculane III wird noch gelegentlich die spiral- und halbkreisverzierte Ware gefertigt, jedoch in schlechterer, nachlässiger Ritztechnik. Neu ist dagegen die kerbschnittverzierte Keramik, während die Mehrzahl der Funde der Sălcuța IV-Hunyadihalom-Gruppe angehört.

Die mit Spiralen und Halbkreisen verzierte Ware ist dem Komplex der Furchenstichkeramik, in welchem eine Reihe von regionalen Gruppen ausgesondert werden können (Barč, Retz, Gajary, Retz-Gajary, Višnjica, Kevderc-Hrnevac, Balaton-Lasinja II), zuzuweisen. Von Kalicz werden diese Funde der Balaton-Lasinja II-Gruppe zugewiesen, deren Beginn schon in Balaton-Lasinja I (Lasinja-Gruppe im eigentlichen Sinne des Wortes) anzusetzen ist. Ursprünglich wurden auch dazu die Funde von Balaton-Lasinja III gerechnet (Zum Komplex zusammenfassend: Dimitrijević 1979, 343 ff.; ders. 1980, 17 ff.; vgl. auch Tasić 1995, 69 ff.; Ruttkay 1997, 165 ff.; Kalicz 1973, 131 ff., bes. 152 ff., Abb. 6, 9-10; 9, 14; 10, 7-13 - korrigiert; ders. 1991, 347 ff., bes. 362, Abb. 11, 6-7.17; 12, 11; 13, 5.10.12. Zum Beginn der Gattung in Balaton-Lasinja I: Kalicz 1973, Abb. 2, 4; 5, 2; ders. 1991, Abb. 3, 7). Später rektifizierte Kalicz diesen Standpunkt: Nur ein kleiner Teil von Funden, so in Herculane III die spiral- und halbkreisverzierte Ware und die kerbschnittverzierte Keramik, sind noch an die Furchenstichkeramik - auch die zu Kevdrc-Hrnjevac gehörende Kerbschnittkeramik - anzuschließen. Dagegen gehören die meisten Funde dieser Periode zu einer neuen Gruppe, die durch folgende Eigenarten gekennzeichnet wird: Näpfe mit ausladendem Rand und angedeuteten kannelierten Mustern, Näpfe mit S-Profilierung, bzw. kurzem, konischem Randteil, Tupfenleistenmuster und einhenkelige Schalen mit am Rand ansetzendem Henkel, die wohl aus dem Furchenstich-Komplex übernommen wurden. Diese Gruppe bezeichnet Kalicz als Protoboleráz (Kalicz 1991, 375 ff., Abb. 19, 6-8.10.20-21; 20, 2.4 - S-Profil; 20, 3.6-7 - senkrechter Randteil; 21, 2.4.11.14). Das ist jedoch mit der ersten Stufe von Boleráz (Ia), nach V. Němejcová-Pavúková, zu verbinden, wo allerdings die kannelierte Ware in verschiedenen Spielarten (rippenartige Kannelur, rinnenartige nachlässige Rillen) eine bedeutende Rolle spielt (Němejcová-Pavúková 1979, 17 ff., Abb. 3, 1; 4, 4; 9, 7-8 - Šturovo; zu Baden Ia/ Beginn von Boleráz: dies. 1981, 261 ff., bes. 262, Abb. 1 - Typen B, H, J, O-P). In diesem Zusammenhang ist auch auf die von S. Morintz und P. Roman erarbeitete Oltenița-Renie II-Gruppe im walachisch-oltenischen Donauraum hinzuweisen, in welcher die Merkmale von Boleráz Ia völlig ausgeprägt sind und die dem klassischen Cernavodă III vorangeht (Morintz - Roman 1968, 45 ff., bes. 77 ff., Abb. 26, 1.3.5.9-11; dies. 1973, 259 ff., bes. 267: Abb. 4; zu Cernavodă III: dies. 1973, 268 ff., Abb. 5 und die Ausführungen in: dies. 1968, 81 ff.; Ruttkay 1999; Tasić 1995). Daraus ergibt sich jedoch, dass, abgesehen von

terminologischen Unterschieden, der Beginn von Cernavodă III und Boleráz etwa als gleichzeitig zu betrachten ist.

In Herculane ist auch eine gewisse unmittelbare Berührung von Herculane III und dem beginnenden Cernavodă III wahrzunehmen. So kommen schon in Herculane III Näpfe mit weit ausladendem Randteil, die erwähnten einhenkeligen Schalenformen und die Rippenkannelur vor (Roman 1971, 70 ff., Abb. 26, 4-5; 27, 15-16.18.20 - ausladender Rand; 28, 11.14; Taf. XXVIII, 1d.2a).

In diesem Zusammenhang sind auch die sogenannten Bratislava-Schalen oder -Deckel zu beachten, auf welche unlängst J. Maran die Aufmerksamkeit der Forschung lenkte (Maran 1998, 344 ff., Abb. 1, Taf. I, bes. 5-8; II, bes. 3; III-V, 2). Trotz der gelegentlich faßbaren kleinen Unterschiede sind sie sicher mit der spiral- und halbkreisverzierten Keramik von Balaton-Lasinja II und Herculane II zu verbinden. Sie erscheinen jedoch erst in einer schon etwas fortgeschrittenen Stufe von Boleráz (Ib nach Němejcová-Pavúková), und sind beispielsweise in Radomir-Vahovo, Brza Vrba, Ketegyhaza und Loznik belegt (Němejcová-Pavúková 1979, 17 ff., Abb. 12; Alexandrov 1994, 117 f., Taf. I, 4; Govedarica 1997, 149 f., Abb. 2; Maran 1998). Auf ihre Anwesenheit in Pelagonien und Albanien wird im weiteren noch zurückzugreifen sein.

An dieser Stelle soll auch die Synchronisierung mit dem ausgehenden Chalkolithikum der Ägäis behandelt werden, und zwar unter Berücksichtigung der Rachmani-Chronologie. Letztere beruht vor allem auf der Stratigraphie der Pevkakia-Magula bei Volos, wobei die Richtigstellungen durch Christmann, Maran und Parzinger besonders zu beachten sind. Allerdings ist zu betonen, dass die kalibrierten Daten von Pevkakia zur feineren Chronologie wenig beitragen, da sich die Datierungen für Rachmani II und III untereinander decken (vgl. Weißhaar 1989; Parzinger 1991; Christmann 1996; Maran 1998; auch Coleman 1992, 276). Die Gliederung der Rachmani-Gruppe wird auch dadurch erschwert, dass sich die meisten Leitformen der Keramik als chronologisch unempfindlich erweisen. Wichtig ist dagegen das zu Rachmani I gehörende Ringidol von Pevkakia, das seine Entsprechung in der Gumelnița A2-Schicht von Vidra findet und danach mit der Tiszapolgár-Gruppe des Theißgebiets, welche Herculane II und III noch vorangeht, zu verbinden ist (Weißhaar 1989, Taf. XVII, 1; Parzinger 1991, 364, Abb. 1, 20; H. Dumitrescu 1961, 69 ff., bes. 83 f., Abb. 16, 1 - Vidra). Besonders aufschlußreich sind jedoch die Funde der von Pevkakia kaum einige Kilometer entfernten Petromagula, wo auch Scherben von Bratislava-Tellern zum Vorschein kamen (Maran 1998, 40 f.). Nun sind aber die Fundbestände dieser Siedlung von jenen der Pevkakia grundsätzlich verschieden. Leitend sind vor allem Näpfe oder Teller mit ringförmigem Rand und Tunnelhenkel an der Außenseite, im allgemeinen die dunkel polierte Ware, während Politurmuster eine untergeordnete Rolle spielen (ebd.). Diese Funde sind mit dem ausgehenden Chalkolithikum (ausgehendem Spätneolithikum II) am Nordhang der Akropolis, in Bötien, auf Euböa, der Peloponnes und den Kykladen zu verbinden. Sie folgen der sogenannten Kephala-Gruppe und dem früheren Abschnitt des Spätneolithikums II mit vorwiegend roter und durch Politurmuster verzierter Ware (ebd. 1998, 54 f., 74 f., 88 f.; vgl. auch Coleman 1992, 256 ff.). Die Teller mit ringförmigem Rand sind Leitformen von Kum Tepe Ib in der Troas, das unmittelbar der Periode von Troja I vorangeht (Sperling 1976, 305 ff., bes. 327 ff., Abb. 12, 303-305.401-408; 15, 535-546.555; dazu: Gabriel 1999, 41 ff.). Daher ergibt sich auch, dass die frühhelladische Periode von der Rachmani-Entwicklung durch eine Zeitspanne getrennt wird, in welche das ägäische Spätchalkolithikum und die Cernavodă

III-Boleráz-Funde, die an der Donau und im Karpatenbecken zum Vorschein kommen, zu datieren sind.

Die Ermittlung der oberen zeitlichen Grenze von Cernavodă III-Boleráz erhebt keine Schwierigkeiten. Sie ergibt sich schon aus der von Němejcová-Pavúková erarbeiteten Chronologie, in welcher die einzelnen Stufen des Badener Komplexes unmittelbar auf das als Baden Ia-c bezeichnete Cernavodă III-Boleráz folgen (Němejcová-Pavúková 1981, 261, Abb. 3-5; dies. 1984). In letzter Zeit wird diese Datierung noch durch stratigraphische Beobachtungen auf ost- und mittelbalkanischen Siedlungen bestätigt.

In Likodra-Ostenjak konnte D. Garašanin folgende stratigraphische Beobachtungen feststellen: Die älteste Schicht 4 gehört einer schon fortgeschrittenen Cernavodă III-Boleráz-Stufe an, und zwar mit Näpfen mit ausladendem Rand, solchen mit kurzem senkrechtem Randteil und abgerundeter Schulter, Schalen mit einem den Rand kaum überragenden Henkel, Rillenmustern und den eingeritzten Fischgräten. Mehrfache Tupfenleisten gehören schon zu einer späteren Stufe (Němejcová-Pavúková Baden Ib), wie auch abgerundete Näpfe mit dem nach innen abgeschrägten Rand aus der ausgehenden Cernavodă III-Periode (Němejcová-Pavúková Baden Ic-IIa = Žlkovce). In dieselbe Zeit sind im Karpatenbecken auch die kopflosen Idole anzusetzen, wie dies aus einer eingehenden Untersuchung von N. Tasić erhellt wurde (D. Garašanin 1997, 435 ff., Abb. 1-8; Němejcová-Pavúková 1984, Abb. 13, 9. Datierung von Žlkovce: ebd., 121 ff. Ähnliche Form in Coțofeni I: Roman 1976, Taf. 69, 5; Tasić 1980-81, 27 ff.). Die darauffolgende Schicht mit Resten einer Wohnhütte brachte eine fortgeschrittene Stufe des frühen Badener Komplexes (Baden Ib-Červeny Hrádok von Němejcová-Pavúková, Ghirișu de Criș nach Roman - Németi, etwa Coțofeni I) zum Vorschein. In der nächsten Schicht (3) sind Funde der späteren (Viss-) Stufe des Badener Komplexes zusammen mit Kostolac-Scherben belegt, wodurch eine Datierung in Baden-Kostolac (D. Garašanin 1997, Abb. 9-14 - Hütte; 15-21 - Schicht 3; Roman - Németi 1978, 149 ff. Zu Baden Ib Němejcová-Pavúková 1981 - Formentafel. Zu Likodra, Schicht 3 auch D. Garašanin 1997, Anm. 15-20), Coțofeni II gesichert wird. In der obersten äneolithischen Schicht kommt Vučedol-Ware vor, die aufgrund ihrer Kerbschnittmuster (in Reihen angeordnete Dreiecke) mit der südbosnischen Variante zu verbinden ist (D. Garašanin 1997, 438, Abb. 20-27; zum südbosnischen Vučedol: Maran 1998, 317 f., Taf. 17. bes. 1-2, 5-6). Ähnlich ist auch die Abfolge in Radomir-Vahovo. Die älteste Schicht und eine dazu gehörende Grube ergaben Cernavodă III-Funde. Die nächste Schicht (IV) gehört der lokalen in Oltenien und Nordwest-Bulgarien verbreiteten Orlea-Sadovec-Gruppe an (Alexandrov 1994, 117, Taf. II - Schicht V; 118, Taf. III - Schicht IV; Roman 1976a, 147 ff. Die Trennung von der Celei-Gruppe ist allerdings nicht völlig klar). Darauf folgen nun Schichten der Periode Baden-Kostolac (Bubanj-Hum Ib) (Schicht 3) und schließlich der Bubanj-Hum II-Gruppe, die mit dem ausgehenden Coțofeni zu vergleichen ist (Alexandrov 1994, 118 ff., Taf. V-VII; ders. 1995, 257 ff., Abb. 2, 1-5, 7; 102-104 - Bubanj-Hum II - und Chron.-Taf. 1). Daraus ergibt sich, dass im ganzen Verbreitungsraum des Badener Komplexes eine im Grunde genommen gleiche zeitliche Abfolge zu erkennen ist.

Wie schon erwähnt, verfügt heute die Forschung über eine Reihe von <sup>14</sup>C-Daten, die es ermöglichen, wenn auch beiläufig, eine absolute Chronologie von Cernavodă III und der damit zusammenhängenden Gruppen zu ermitteln. Diese stützt sich vor allem auf die von I. Bojadžiev anhand der verfügbaren Daten erarbeiteten zeitlichen Blöcke und auf eine Reihe von <sup>14</sup>C-Daten aus dem großen von R.W. Ehrich veröffentlichten Sammelwerk (Coleman 1992; Ehrich - Bankoff 1992; Bojadžiev 1998, 349 ff.).

Den Blöcken I und II, etwa 4400-4100/4000 v.Chr. gehört die Tiszapolgár-Gruppe an, die aufgrund der komparativen Stratigraphie mit Vinča-Pločnik IIB (Vinča D2) und Sălcuța IIB gleichzeitig ist. Diese Datierung wird auch durch die <sup>14</sup>C-Daten für Vinča-Pločnik IIA (= Vinča D1), 4590-4405 und Sălcuța IIB (4425-4320) bestätigt (Bojadžiev 1998, 353 f.; Ehrich 1992 II: Bln. 349, Grn. 1974; Ibid. 355, Grn. 1990 und ebd. II: Bln. 2165, Deb. 361. und ebd. I: 391 - Balaton-Lasinja und Bodrogkeresztúr). Den Blöcken III-IV, rund 3900-3800 und 3800/3750-3500, gehört die Bodrogkeresztúr-Gruppe an, wobei ihre Stufe B, mit Balaton-Lasinja II und Sălcuța IV-Hunyadihalom, wohl mit dem späteren Abschnitt, gleichzusetzen ist. Dies wird auch durch weitere <sup>14</sup>C-Daten für Bodrogkeresztúr, um 3865-3350, und für den Furchenstich-Komplex, 3865-3500, bestätigt (Bojadžiev 1998, 356 f.; Ehrich 1992, I, 391 - Bodrogkeresztúr). Dem Block V, 3550/3530-3400/3370 ist Cernavodă III-Boleráz anzuschließen (Bojadžiev 1998, 356 f.; Maran 1998, 348. Für Cernavodă III-Boleráz besonders ausschlaggebend ist das dendrochronologische Datum von Arbon-Bleiche 3: 3384-3370; vgl. de Capitani - Leuzinger 1998, 237 ff., bes. 237, 242 f., Abb. 7; Taf. 2, 5-7; dies. 1999, 10 ff., Abb. 3, 4-11). Darauf folgen nun die einzelnen Stufen des Badener Komplexes, die Kostolac-Gruppe und Vučedol. Aufgrund von <sup>14</sup>C-Daten ist für Baden als Rahmen die Zeitspanne 3900-2810 anzunehmen, währenddessen auch für Kostolac die mögliche Zeitspanne zu lang ist (3300-2700) (Ehrich 1992 II, 358: Z-1466; Z-1618; dazu 346 ff.: Grn. 6490, Bln. 2069, 2070; 476: Z-1618). Wichtig ist, dass das beginnende Vučedol (mit Kostolac-Elementen) zwischen 3077-2703 anzusetzen ist (Maran 1998, 349 f.). Schätzungsweise kann demnach für den Beginn von Vučedol ein Datum etwas vor 2700 und für Kostolac um rund 3100-2900 angenommen werden (ebd.). In diesem Zusammenhang soll auch auf die für Frühhelladisch (FH) vorliegenden Daten hingewiesen werden: FH I = 3100-2700, FH II = 2700-2300, Übergangsstufe 2300-2200, FH III 2200-2000. Daraus ergibt sich, dass erst ab Kostolac eine zeitliche Gleichsetzung mit der frühhelladischen Abfolge anzunehmen wäre (zusammenfassend: Maran 1998, 427 ff., Taf. 80-83).

Die Frage der Entstehung und Herkunft von Cernavodă III-Boleráz ist in der Fachliteratur öfters behandelt worden. Allgemein kann angenommen werden, dass es sich um einen neuen Integrationsprozeß handelt, der auf früheren verwandten kulturellen Erscheinungen beruht. Im westlichen Teil des Karpatenbeckens (Südwest-Slowakei, Transdanubien mit Slawonien und dem anschließenden westlichen Srem, schließlich dem Alpenvorland) bilden folgende die Grundlage dafür: die letzten Stufen der zum späten balkanisch-anatolischen Komplex gehörenden Gruppen (Vinča-Pločnik IIB = Vinča D2), Sopot III und das etwas spätere Lasinja I, die unbemalten Lengyel-Gruppen (Brodzany-Lengyel III bzw. IV nach Lichardus und Ludanice = Lengyel IV bzw. Lichardus V). Im Osten dagegen (Oltenien, teilweise Transsilvanien und Theißgebiet), fußt die Entwicklung auf den Mischkulturen Sălcuța IV-Hunyadihalom und Herculane (II-III), die durch das Durchdringen der Bodrogkeresztúr-Gruppe und des Sălcuța-Krivodol-Bubanj Hum Ia-Komplexes entstanden sind. Dabei haben auch der Druck der Cernavodă I-Gruppe an der Unteren Donau und die wiederholten Vorstöße nomadisierender nordpontischer Hirtengruppen sowie der Träger der sogenannten Muscheltonware, der Wickelschnurkeramik vom Typ Cernavodă I, der Steinzepter vom Typ Suvorovo-Casimcea, schließlich der langen Steinklingen, die vom Kaspischen Meer bis Tiszapolgár-Bodrogkeresztúr zu verfolgen sind, eine beachtenswerte Rolle gespielt (dazu: M. Garašanin 1991, 205 ff. - Definition, Mechanismus, Steppenvorstöße; Lichardus - Lichardus-Itten 1993, 9 ff. - zur Datierung bes. 64 ff.; zum Druck der

Mischkulturen: Morintz - Roman 1973, 264 ff.; Roman 1992, 35). Dass in den vorangehenden Gruppen schon die meisten Merkmale von Cernavodă III-Boleráz belegt sind, kann nicht bezweifelt werden. Im Osten des Karpatenbeckens knüpft Cernavodă III-Boleráz unmittelbar an Sălcuța IV-Hunyadihalom an. Dabei sind in Sălcuța IV-Hunyadihalom Näpfe mit weit ausladendem Rand, solche mit S-Profilierung oder kurzem senkrechtem Randteil, weitere Näpfe mit einziehendem Rand, Kerbreihen und (z.T. mehrfachen) Tupfenleisten, rillen- und rippenartige, kannelierte Muster zu beachten, die die Leiterscheinungen von Cernavodă III-Boleráz darstellen. Eine unmittelbare Verbindung ist hier einwandfrei gesichert (Berciu 1961, 309 ff., Abb. 142, 1 - ausladender Rand; 142, 2 - einziehender Rand; 136, 7 - niedriger Randteil, abgerundete Schulter; 133-134 - Rinnenkannelur; 136, 7; 139, 7 und 146, 4 - Rippenkannelur; 143-145 - Zepter, Scheibenhenkel, Klingen; Bognár-Kutzián 1969, 31 ff., Abb. 7, 11.17; auch Abb. 2, 1-3b; 3, 1-2; 9; 11, 4; 14, 5.7. Zu Sălcuța IV-Hunyadihalom auch die Funde von Zlot: Tasić 1995, 172 f., Abb. 50, 1-3. Zu Zemun Prigrevica: D. Garašanin 1949, 78 ff.; dies. 1951, 105 ff. - bemalte Scheibenhenkel, Viereckgefäß - letzte Form auch in Višesava an der Drina: Zotović 1963).

Dagegen schiebt sich im westlichen Karpatenbecken zwischen den letzten Stufen der späten balkanisch-antolischen Gruppen und Cernavodă III-Boleráz eine zeitliche Unterbrechung ein. Mehrere Forscher haben sich bemüht, diese Lücke auszufüllen. So nimmt Z. Marković eine späteste Vinča-Stufe (Vinča D3, in unserer Terminologie wäre es Vinča-Pločnik IIc), Sopot IV zusammen mit einer Seče-Gruppe in West-Slawonien und einer Ergänzung der unbemalten Brodžany-Gruppe in Transdanubien (Lengyel IIIb) an (Marković 1985, 1 ff., bes. 19 ff.).

Dazu ist zu bemerken, dass die für Seče angeführten Leiterscheinungen sicher mit Sopot zu verbinden sind, sie jedoch für die Erarbeitung einer neuen Kulturgruppe nicht ausreichen (vgl. die bei Marković 1985 veröffentlichten Funde). Auch sehen wir keinen zwingenden Grund für die Aussonderung einer Vinča D3-Periode. Andererseits ist es nicht zu bezweifeln, dass eine längere Dauer von Vinča-Pločnik IIb (Vinča D2) angenommen werden kann, ohne dass dabei neue Merkmale erscheinen würden, die die Annahme einer neuen Vinča-Periode berechtigen könnten. Für dieses Fortleben sind vor allem die Funde aus Gornja Tuzla III und II zu beachten. In Gornja Tuzla III stellen die Näpfe mit hohem Zylinderhals oder solche mit kurzem senkrechtem Randteil und abgerundeter Schulter, die Näpfe mit ausladendem Rand, deren Schulter z.T. durch eine Rippe ersetzt wird, die kleinen Amphoren mit konischem Hals, die kannelierten Muster und die Rillmuster die kennzeichnenden Merkmale von Vinča-Pločnik IIa dar. Nur selten fügen sich dazu Näpfe mit einziehendem Rand (Čović 1960-61, 95 ff., bes. 117, Taf. IX, 2-3; Abb. 12c; Taf. IX, 4, Abb. 12c; 12, 1; vgl. Vasić 1936, Abb. 103a-e; 104a-f; 106a-b; 109 - Amphorette; Näpfe mit einziehendem Rand: Čović 1960-61, Taf. IX, 1-2). In Gornja Tuzla II sind dagegen letztere als Leitmerkmal zu betrachten, während die anderen Napfformen nur noch selten belegt sind. Zu beachten sind Näpfe mit schräggeripptem, einziehendem Randteil und ein Bubanj-Sălcuța-Kantharos, der wohl als späterer Ausläufer dieses Typs angesehen werden kann (Čović 1960-61, 119 ff., Taf. XVI, 3-5; XII, 6-8. Rillen und kannelierte Muster: ebd. Taf. XII, 4-5, 8-9. Näpfe mit einziehendem Rand in Vinča-Pločnik IIb: Vasić 1936, Abb. 180-190, Nr. 1404-1407, 1332-1333; Abb. 191a-d). Es scheint möglich zu sein, dass Gornja Tuzla III eine beginnende Stufe und Gornja Tuzla II eine weit fortgeschrittene Stufe von Vinča-Pločnik IIb darstellt. Auch die in den Schichten 3-1 von Supska beobachtete Entwicklung könnte auf Vinča-Pločnik II und auf eine längere Dauer von

Vinča-Pločnik IIB (Schicht 2 und 1) zurückzuführen sein (D. Garašanin - M. Garašanin 1979, 59 ff., Taf. VI - Schicht 3; 58 f., Taf. III-V - Schicht 2; 57 f., Taf. I-II - Schicht 1. Vgl. ebd., 80 f.). Eine ähnliche Entwicklung ließe sich vielleicht auch in Divostin vermuten (Madas 1976, 143 ff. - geschlossene Funde im Haus 12-19. Für eine sichere Feinchronologie fehlen allerdings Vergleichsmöglichkeiten). In Transdanubien hat schon N. Kalicz auf eine späte Lengyel IIIb-Stufe (IVb nach Lichardus) hingewiesen, die nun von E. Bánffy und L.A. Horváth weiter begründet wird. Neben den von früher bekannten Lengyel-Formen kommen jetzt doppelkonische Näpfe vor, die z.T. auch die typische Lasinja-Profilführung aufweisen (Kalicz 1991, 356; Bánffy 1996; Horváth 1996, 335 ff. Der erst jetzt erscheinende doppelkonische Napf weist in der Profilierung auf Zusammenhänge mit Lasinja, ebd. Abb. 3, 1. Zur Gliederung der unbemalten Lengyel-Gruppe: Lichardus - Vlášar 1964, 69 ff., bes. 80 ff., 85. Zu den Typen der Brozdany-Gruppe: Němejcová-Pavúková 1964, Abb. 11. Für die Ludanice-Gruppe: ebd., Abb. 12 und besonders: Lichardus - Vlášar 1964, 126 f., Abb. 50-51). Diese neuen Erscheinungen ließen sich durch stärkere Einflüsse des späten Vinča erklären. Trotz all diesen Bemühungen konnte die erwähnte zeitliche Lücke im westlichen Karpatenbecken nicht restlos ausgefüllt werden: Zwischen den mit Cernavodă III-Boleráz zusammenhängenden Funden und den damit verwandten späten Erscheinungen des balkanisch-anatolischen Komplexes, schiebt sich fast überall der Furchenstich-Komplex ein. Beim heutigen Forschungsstand sind daher für die Entstehung von Cernavodă III-Boleráz folgende Feststellungen zu beachten: In der Siedlung Gradina am Bosut (im westlichen Srem) wurde von N. Tasić die unmittelbare Abfolge von spätem Lengyel (Sopot), Lasinja (Balaton-Lasinja I nach Kalicz), Cernavodă III-Boleráz beobachtet. Es ergibt sich daraus, dass im westlichen Karpatenbecken die Abfolge nicht immer durch den Furchenstich-Komplex unterbrochen wurde (Tasić 1995, 38. Bei der für den Furchenstich-Komplex angenommenen Transhumanz ist eine derartige Aufteilung gut zu verstehen). In der Südwestslowakei und in Österreich ist der erwähnte Komplex durch die *gemischte Gruppe* mit verschiedenen Spielarten in der Verzierung (Gajary, Bajč usw.) vertreten. Unter den leitenden Formen der Keramik gibt es Näpfe mit einziehendem Rand, doppelkonische Näpfe, Fußgefäße und Butten, alles Leiterscheinungen der Lengyel-Gruppe. Die eingeschachtelten Furchenstichmuster sind gut mit der kannelierten Verzierung des Badener Komplexes zu vergleichen und finden ihre Vorgänger in der Vinča-Gruppe (zum Furchenstich-Komplex besonders: Ruttkay 1999; dies. 1997, 129 ff. - Gefäßformen. Muster der gemischten-Gruppe Abb. 4, 4-5; 5, 6 Balaton-Lasinja II-Herculane II; eingeschachtelte Furchenstichmuster ebd., Abb. 2, 2.4; entsprechende Rillenmuster: Němejcová-Pavúková 1969, Abb. 16, 6; Taf. XXI, 5-6; XXII, 1; XXIV, 6 - Baden Ib; vgl. auch: dies. 1984, Abb. 14, 5.9.12; 15, 2b-4b; 16a, 2b; 18, 2.18; 22, 10; 23, 4b; 31, 8 - Baden Ic-Žilkovce; Nach-Boleráz: dies. 1981, Abb. 3, G 4, H 1a, J 3ab - Ila; J 5 - II; J 3ab - III. Zu Balaton-Lasinja: Kalicz 1991, Abb. 3, 4; 4, 6; 5, 4; 5, 9-10; 6, 4). Daher scheint gelegentlich der Furchenstich-Komplex eine Vermittlerrolle zu haben. Es ist sicher, dass auch hier die Sălcuța IV-Hunyadihalom-Gruppe eine bedeutende Rolle gespielt hat. Unmittelbar vor dem Beginn von Cernavodă III-Boleráz ist rechtsseits der Unteren Donau die Erscheinung neuer Mischkulturen vom Typ Galatin, Bubanj Ib, Šupljevec-Bakarno Gumno II zu vermerken. Diese sind wohl auf weitere gegenseitige Durchdringungen, z.T. auch Bevölkerungsbewegungen, welche mit Vorstößen nordpontischer Hirtengruppen zusammenhängen, zurückzuführen (Georgieva 1981, 111 ff. Zu Bubanj Ib: M. Garašanin 1979, 154 ff.). Die Sălcuța IV-Hunyadihalom-Gruppe ist jetzt rechts der Theiß zu verfolgen und reicht bis

Transdanubien. Ihre Verbreitung deckt sich mit dem von Cernavodă III-Boleráz eingenommenen Raum (Kalicz 1991, Abb.1, 4; 17 - Karten; Bognár-Kutzián 1969, Abb. 12 - Karte).

Auch die Auswirkung des Badener- (und Coşofeni-) Komplexes, einschließlich Cernavodă III-Boleráz, des Komplexes von Vučedol und der Kostolac-Gruppe, wohl auch kleiner, aufeinanderfolgenden Bevölkerungsbewegungen in Richtung des thrakisch-makedonischen Küstengebietes sind in der Fachliteratur wiederholt behandelt worden. So kommen in den späten Ablagerungen von Paradimi Cernavodă III-Boleráz-Funde und einhenkelige Badener-Schalen vor. In Dikili Tash IIIa ist Badener- und Kostolac-Keramik vorhanden, in IIIb auch Bubanj-Hum II- und Vučedoler Tonware. In Sitagroi, vor allem Va, kommen Funde vor, die mit Kostolac in Zusammenhang zu bringen sind (zusammenfassend M. Garašanin 1984, 3 ff., bes. 8 f. - Paradimi, 11 f. - Dikili Tash; Maran 1998, 124 ff. - beide mit weiterer Literatur).

Ein etwas geändertes Bild läßt sich in Pelagonien und dem benachbarten Albanien skizzieren. In Pelagonien wird das frühere Äneolithikum durch die Šupljevec-Bakarno Gumno I-Gruppe (nach M. Garašanin) gekennzeichnet. Sie gehört dem Sălcuța-Krivodol-Bubanj-Hum Ia-Komplex an. Weiß aufgetragene, geometrische Muster ersetzen hier vorwiegend die typische Graphitbemalung, die in Pastos, nach dem Brand bemalte Ware ist dagegen gut mit dem genannten Komplex zu verbinden. Es fehlen einzelne frühe Sălcuța-Krivodol-Bubanj-Hum Ia-Formen, jedoch sind doppelhenkelige Kantharoi und kleine Amphoren gut vertreten. Auch die korbartigen Deckel sind hier, wie auch in Albanien, belegt und sind in Bulgarien (Zaminec) mit Sălcuța III zu verbinden. Es handelt sich um eine späte Variante von Sălcuța-Krivodol-Bubanj-Hum Ia. Ein chronologisches Problem stellen die kopflosen Idole und jene mit gebrochener Achse. Im thessalischen Rachmani gehören sie zur mittleren und späten Stufe, an der Unteren Donau und im Karpatenbecken scheint es, dass sie erst später mit Cernavodă III-Boleráz auftauchen. Falls diese Zeitstellung als sicher betrachtet wird, müßte dann die Herkunft dieser Idoltypen in Griechenland und dem mittleren Balkan gesucht werden (zusammenfassend: M. Garašanin 1998, 271 f.; ders. 1951, 118 ff., Abb. 1-5; zu den Funden: M. Garašanin et al. 1971, Nr. 144 ff.; Simoska et al. 1976, Nr. 364 ff.; Simoska - Sanev 1976, 46 ff., Abb. 195 ff. Zu den Idolen: Weißhaar 1989, Taf. XVI, 1.3-8.14; auch Berciu 1964, 265 ff.). Die Gruppe Šupljevec-Bakarno Gumno II ist als regionale Mischkultur, die mit Herculane II zu verbinden ist, zu bestimmen. Die sicher belegte Wickelschnurkeramik ist mit Cernavodă I verbunden. Die in Tiefschnitt ausgeführten *Wirmuster* und der Milchtopf lassen sich mit Herculane II vergleichen. Der Beitrag der Steppenbevölkerung spiegelt sich im bekannten Steinzepter vom Typ Suvorovo-Casimcea wider (Garašanin - Simoska 1976, 9ff., Abb. 22 - *Wirmuster*; 24-25; 28a; 30; 32-33 - Schnurverzierung; Simoska et al. 1976a, 43 ff., Abb. 6; XVIb - Milchtopf; M. Garašanin 1998, 271). Weniger klar ist die Lage in Albanien, trotz der unlängst von M. Korkuti veröffentlichten zusammenfassenden Darstellung des Äneolithikums dieses Landes (Korkuti 1995). Hier scheint der Beitrag des Sălcuța-Krivodol-Bubanj-Hum Ia-Komplexes weniger bedeutend zu sein, mindestens zu Beginn. In Burimas II sind die sanft abgerundeten Nöpfe und die streifige pastose Bemalung am Gefäßrand mit Rachmani zu verbinden. Auch hier herrscht andererseits die weiße Bemalung vor, doppelhenkelige kleine Amphoren und Kantharoi sind mit dem erwähnten Komplex zu verbinden. Ob die Bemalung im klassischen Dimini-Stil und die eingeritzten und mit Punkten ausgefüllten Bänder ein Fortleben der vorangehenden Periode bezeugen oder auf Störungen in den Schichten

zurückzuführen sind, ist schwer zu entscheiden. Eine ähnliche Lage ist auch in Kamnik festzustellen (ebd. 203 ff., Taf. 85-87; 87, 8-15; 90, 3-5; 92, 4.7-8. Zur älteren bemalten und ritzverzierten Ware: ebd., Taf. 86, 1-6; 87, 6-7, 9. Rillenzier: ebd., bes. Taf. LXXIX, 4-7, 9. Zu den Entsprechungen in Rachmani: Weißhaar 1989, Taf. 97-98; 28/ 2-4, 8. Zu Kamnik: Korkuti 1995, 221 ff.). Dagegen ist Maliq Ila mit Šupljevec-Bakarno Gumno I zu verbinden. Falls die Zuweisung des Wirrmusters und des Milchtropfes in diese Periode stimmt, muß dann allerdings für Maliq Ila eine etwas längere Dauer angenommen werden. In diesem Sinne sind auch die etwas späteren Funde von Tren II zu deuten, in welchen schon Bratislava-Teller der Cernavodă III-Boleráz-Periode belegt sind, während in Maliq Iib einhenkelige Schalen vorkommen, die schon mit dem fortgeschrittenen Baden zu verbinden sind (Korkuti 1995, 216 ff., Taf. 96, 15-16; Milchtropf: Taf. 96, 2; weiße Bemalung: Taf. 97, 1-22; pastos weiße und rote Bemalung: Taf. 97, 25-26; Wirrmuster: Taf. LXXX, 14; korbformiger Deckel: Taf. 98, 17. Zur Daticrung auch M. Garašanin 1998, 268 f., 272. Zu den Idolen: Korkuti 1995, Taf. 94, 1-2. Dazu noch: Prendi 1966, Taf. 10a. Zu Tren II: Korkuti 1995, 223 ff., Taf. 101, 15; betonte rippenartige Kannelur: Taf. 11, 2.4-5.7-8. Badener Scherbe aus Maliq Iib: Korkuti 1995, Taf. 98, 2). Das nördlich davon bei Peschkopia liegende Gradec ist näher mit Bubanj-Hum und den Funden aus dem Kosovo zu verbinden. Ein Napf mit weit ausladendem Rand und stark betonter abgerundeter Profilierung kann als Spielart der auf Vinča-Pločnik Ila zurückgreifenden, jedoch für Cernavodă III-Boleráz typischen Form angesehen werden (Korkuti 1995, 229 ff., Taf. 114, 11-12).

Damit kommen wir auch zur Frage der kannelierten Keramik vom Typ Nakovani an der nordadriatischen Küste und in ihrem Hinterland, die auf die spätneolithische Lisičići-Hvar-Gruppe folgt. In der Fachliteratur wurden ihre Wurzeln meistens im späten Vinča oder in Bubanj-Hum Ia gesucht (Dimitrijević 1979, 367 ff.; ders. 1970, 105 ff. Etwas zurückhaltender: Benac 1991, 259 ff.). Nachdem Boleráz-Cernavodă III-Funde im nördlichen Teil des westlichen Balkans beobachtet wurden, ergibt sich jedoch die Möglichkeit einer anderen Deutung, die auch stratigraphisch nachgewiesen werden könnte. In Špila Ila, einer Höhle bei Risan, in der Bucht von Kotor, ist die erwähnte Napfform mit einer gerillten, rinnenartigen Verzierung belegt. In Špila Iib folgt vorwiegend grobe Keramik, wobei jedoch auch typische Nöpfe mit ausladendem Rand (Cernavodă III-Bolerázform) nachgewiesen werden. Schließlich kommen dann in Špila Iie die Scherben mit Tupfenleisten, Nöpfe mit einziehendem Rand, Fischgräten und die "Linienmuster" dazu, die ebenfalls schon in Cernavodă III-Boleráz vorkommen (Marković 1985, 24 ff., Taf. X, 5 - Ila; XI, 3; XII, 4 - Iib; XIV, 6-7; XV, 6.8-9; XVIII, 3-4; XIX, 1 - Iic). Eine ähnliche Lage ist auch in der Odmut-Höhle an der Piva, in Montenegro, beobachtet worden. Die Funde der Schicht III gehören der Lisičići-Hvar-Gruppe an. In der allerdings fundarmen Schicht IV ist die erwähnte Form des Napfes mit ausladendem Rand belegt, in der ebenfalls dünnen Schicht V begegnen die Tupfenleisten und Kerbenreihen am Gefäßrand. Sie leben, zusammen mit Nöpfen mit kurzem senkrechtem Rand, abgerundeter Schulter und Rillenverzierung, in der mächtigen Schicht VI fort (ebd., 31 ff., Taf. XXV, 5 - Odmut IV; XXVI, 2.7 - Odmut V; XXVII, 3.6-7; XXVIII, 5-6). Weiter im Hinterland, in der Ravlića pećina (Höhle), in Herzegovina, folgt ebenfalls auf die Schichten Ila und Iib mit Lisičići-Hvar-Funden die Schicht II mit ähnlichen Funden, jedoch auch mit S-profilierten Nöpfen mit kurzem, senkrechtem Randteil (Marijanović 1980-81, 1 ff., Taf. XXVIII, 7; XXXI, 1-2.5; XXVIII, 9; XXXII, 1). Wichtiger sind jedoch die Funde aus den Schichten in der Gradina an der Ramaquelle, im Becken der Neretva, die mehrere Ablagerungen aufweisen,

daher auch eine längere Zeitspanne abdecken. In den tiefsten Ablagerungen von Al ist noch die Lisičići-Machart der Keramik vorherrschend. Später überwiegt die Ware mit aus Steinchen bestehender Magerung. Unter den Formen finden sich dann Näpfe mit ausladendem Rand, S-Profilierung oder kurzem senkrechtem Rand, auch abgerundete Formen mit abgeschrägtem Rand, die an Žlkovce und Likodra, Schicht 4 anknüpfen. Die Verzierung besteht aus senkrechten und schrägen Rillen, Tupfenleisten und, wenn auch selten, Fischgrätenmustern (Čović 1980-81, 5 ff., bes. 16 ff., Abb. 3, 5; Taf. VIII, 2; X, 1; Taf. II, 6; III, 7-8; X, 2; XI, 6. Dazu Tasić 1995, Taf. XXXVII, 2.4; XXXVIII, 6). Nach Čović dürfte es sich um eine verspätete Variante des Badener Komplexes handeln, die noch in der Vučedolzeit existierte (Čović 1980-81, 51 f.). Unseres Erachtens könnten alle angeführten Funde eher auf eine allmähliche Verbreitung von Cernavodă III-Boleráz in Richtung der Adriaküste zurückgeführt werden. Dies um so mehr, wenn die ersten <sup>14</sup>C-Daten für Nakovani in der zweiten Hälfte des vierten Jahrtausends anzusetzen sind, wie es von Maran angeführt wurde (Maran 1998, 356 und Anm. 455).

Auf welchen Wegen sich die Gruppen Cernavodă III-Boleráz und der Badener Komplex nach Süden verbreiteten, ist nicht immer klar zu ermitteln. Nach Küstenthrakien und Makedonien sind sie wohl über das Strumatal gekommen (vgl. auch: M. Garašanin 1998, 273). Die Rolle dieser natürlichen Straße (wohl über die Ebene von Kustendil und Kumanovo) und der Bubanj-Hum I-Gruppe ist für Pelagonien und Albanien schwer auseinanderzuhalten. Dass der Weg z.T. über den Kosovo führte, ergibt sich aus den Sălcuța IV-Funden von Hissar Ib und wohl auch aus den Idolformen aus Gadimlje, die ein sicheres Kettenglied zwischen Rachmani, Pelagonien, Albanien und dem Karpatenbecken bzw. der Unteren Donau darstellen (Tasić 1998, 89 ff., bes. 98 ff., 108 ff. - Cernavodă III-Baden; ebd., II: 489 ff., Abb. 93 - Idole-Gadimlje; 492 ff. - Hissar I, Abb. 97 - Milchtopf; 96 - Scheibenhenkel).

Für die Adriaküste und ihr Hinterland ist wohl der Zusammenhang mit dem nördlichen Teil des westlichen Balkans, einschließlich des Drinatalen anzunehmen.

## LITERATUR

- Alexandrov 1994 = Alexandrov S., *The Prehistoric Site of Radomir-Vahovo: Some Problems of the Early Bronze Age in South-Western Bulgaria (Northern Connections)*, in: P. Roman und M. Alexianu (Hg.), *Relations Thraco-Illyro-Helléniques*. Actes du XIV<sup>e</sup> Symposium National de Thracologie, Băile Herculane 1992, 117-129.
- Alexandrov 1995 = Alexandrov S., *The Early Bronze Age in Western Bulgaria: Periodization and Cultural Definition*, in: D.W. Bailey und I. Panayotov (Hg.), *Prehistoric Bulgaria*. Monographs in World Archaeology 22, 253-270.
- Bánffy 1996 = Bánffy E., *Vinča Impact on Late Neolithic/ Early Eneolithic Transdanubia*, in: Draşovean 1996, 323-333.
- Becker et al. 1997 = Becker C., Dunkelmann M.-L., Metzner-Nebelsick C., Peter-Röcher H., Roeder M. und Teržan E. (Hg.), *Χρόνος. Beiträge zur prähistorischen Archäologie zwischen Nord- und Südosteuropa*. Festschrift für Bernhard Hänsel, Internat. Archäologie 1, Espelkamp.

- Benac 1991 = Benac A., *Das frühe Äneolithikum im ostadriatischen Raum*, in: Lichardus 1991, 259-264.
- Berciu 1961 = Berciu D., *Contribuții la problemele neoliticului în România în lumina noilor cercetări*, București.
- Berciu 1964 = Berciu D., *Quelques données préliminaires concernant la civilisation de Cernavodă*, SlovArch XII/1, 269-280.
- Bognár-Kutzián 1969 = Bognár-Kutzián I., *Probleme der mittleren Kupferzeit im Karpatenbecken*, Štud. Zvesti 17, 31-60.
- Boyadžiev 1998 = Boyadžiev J., *Radiocarbon Datings from Southeastern Europe*, in: M. Stefanovich, H. Todorova und H. Hauptmann (Hg.), James Harvey Gaul in memoriam. In the Steps of James Harvey Gaul, Volume 1. Sofia, 349-370.
- de Capitani-Leuzinger 1998 = de Capitani A. - Leuzinger U., *Arbon-Bleiche 3. Siedlungsgeschichte, einheimische Traditionen und Fremdeinflüsse im Übergangsfeld zwischen Pfyner und Horgener Kultur*, JSGU 81, 237-249.
- de Capitani-Leuzinger 1999 = de Capitani A. - Leuzinger U., *Arbon-Bleiche 3, eine jungsteinzeitliche Seeufersiedlung am schweizerischen Bodenseeufer aus dem frühen 34. Jh. v. Chr.*, in: Cernavodă III-Boleráz, ein vorgeschichtliches Phänomen zwischen dem Oberrhein und der Unteren Donau. Symposium Mangalia 18-24 Oktober 1999-Resumés.
- Christmann 1996 = Christmann E., *Die Deutschen Ausgrabungen auf der Pevkakia-Magula in Thessalien II. Die frühe Bronzezeit*, BAM 29, Bonn.
- Chropovský 1973 = Chropovský B. (Hg.), *Symposium über die Entstehung und Chronologie der Badener Kultur*. Nitra-Malé Vozokany 1969, Bratislava.
- Coleman 1992 = Coleman J. E., *Greece, the Aegean and Cyprus*. In: Ehrich 1992, Bd. I, 247 ff.; Bd. II, 203 ff.
- Čović 1960-61 = Čović B., *Rezultati sondiranja na preistoriskom naselju u Gornjoj Tuzli / Resultate der Sondierungen auf der prähistorischen Siedlung in Gornja Tuzla*, Glasnik Zemaljskog muzeja - Sarajevo N.S. XV-XVI, 79-139.
- Čović 1980-81 = Čović B., *Velika gradina u Varvari - I dio (slojevi eneolita ranog srednjeg bronzanog doba) / Velika Gradina im Dorf Varvora, I. Teil*. Glasnik Zemaljskog muzeja - Sarajevo N.S. XXXII, 5-175.
- Dimitrijević 1970 = Dimitrijević S., *Zur Frage der kannelierten Keramik in der Hvar Kultur*, in: V. Miroslavljević, D. Rendić-Miočević und M. Suić (Hg.), *Adriatica praehistorica et antiqua. Miscellanea Gregori Novak dicata* (Festschrift G. Novak), Zagreb, 105-122.
- Dimitrijević 1979 = Dimitrijević S., in: *Praistorija Jugoslavenskih Zemalja III. Eneolitsko doba*. Sarajevo:

- *Problem periodizacija i relativne kronologije badenske kulture*, 185 ff.;
- *Retz-Gajary kultura*, 343 ff.;
- *Problem eneolita na istočnoj jadranskoj obali*, 367 ff.
- Dimitrijević 1980 = Dimitrijević S., *Zur Frage der Retz-Gajary-Kultur in Nord-jugoslawien und ihrer Stellung im pannonischen Raum*, BerRGK 61, 17-88.
- Draşovean 1996 = Draşovean F. (Hg.), *The Vinča Culture, its Role and Cultural Connection*. Internat. Symposium, Timişoara, Romania, October 1995, Bibliotheca Historica et Archaeologica Banatica 2, Timişoara.
- H. Dumitrescu 1961 = Dumitrescu H., *Connections between the Cucuteni-Tripolie Culture Complex and the Neighbouring Eneolithic Cultures in the Light of the Utilization of the Golden Pendants*, Dacia N.S. V, 31-93.
- Ehrich 1992 = Ehrich R.W. (Hg.), *Chronologies in Old World Archaeology*. Third Edition. Volume I-II, Chicago - London 1992.
- Ehrich - Bankoff 1992 = Ehrich R. W. - Bankoff H. A., *East Central and Southeastern Europe*, in: Ehrich 1992, I: 375-394; II: 341-363.
- Gabriel 1999 = Gabriel U. M., *Eine neue Sichtweise des "vor-Trojanischen Horizontes". Ergebnisse der Ausgrabungen am Kumtepe 1993-1995*, in: Cernavodă III-Boleráz, ein vorgeschichtliches Phänomen zwischen dem Oberrhein und der Unteren Donau. Symposium Mangalia 18-24 Oktober 1999-Resumées.
- D. Garašanin 1949 = Garašanin D., *Iz praistorije Zemuna*, Muzeji 2, Beograd.
- D. Garašanin 1951 = Garašanin D., *Jedan praistoriski sudić neobičnog oblika iz Zemuna*, Muzeji 5, Beograd.
- D. Garašanin 1985 = Garašanin D., *Die frühe Bronzezeit und die Übergangsperiode in Nordwestserbien*, in: J.K. Kozłowski und J. Machnik (Hg.), *L'énéolithique et le début de l'âge du Bronze dans certaines régions de l'Europe*. Actes du Colloque Intern. tenu à Mogilany 1984, 73-77.
- D. Garašanin 1997 = Garašanin D., *Die spätkupferzeitliche Siedlung Likodra in Westserbien*, in: P. Roman (Hg.), *The Thracian World at the Crossroads of Civilizations I. Proceedings of the Seventh International Congress of Thracology*, Constanţa-Mangalia-Tulcea 1996, Bukarest, 435-446.
- D. Garašanin - M. Garašanin 1979 = Garašanin D. - Garašanin M., *Supska- Stublina - vorgeschichtliche Ansiedlung der Vinča-Gruppe*, Belgrad.
- M. Garašanin 1958 = Garašanin M., *Neolithikum und Bronzezeit in Serbien und Makedonien*, BerRGK 39, 1958 (1959).
- M. Garašanin 1979 = Garašanin M., *Zur chronologischen und kulturellen Wertung der Bubanj-Funde*, JahrbRGZM, 26 1979 (1982), 154-166.
- M. Garašanin 1984 = Garašanin M., *Chronologische und kulturhistorische Probleme südthrakischer und südmakedonischer Wohnhügel*, PZ 59, 3-15.

- M. Garašanin 1991 = Garašanin M., *Der Übergang vom Neolithikum zur frühen Bronzezeit auf dem Balkan und an der unteren Donau*, in: Lichardus 1991, 205-216.
- M. Garašanin 1998 = Garašanin M., *Zur Verbreitung des Sălcuța-Bubanj-Krivodol Komplexes auf dem Mittleren Balkan*, in: P. Anreiter, L. Bartosiewicz, E. Jerem und W. Meid (Hg.), *Man and the Animal World. Studies in Archaeozoology, Archaeology, Anthropology and Palaeolinguistics in memoriam Sándor Bökönyi*, *Archaeolingua*, Volume 6. Budapest, 9-41.
- M. Garašanin et al. 1971 = Garašanin M., Sanev V., Simoska D., Kitanovski B. (Hg.), *Praistoriski kulturi vo Makedonija*, Ausstellungskatalog Štip.
- Garašanin - Simoska 1976 = Garašanin M., Simoska D., *Kontrolna iskopavanja na Šuplevec i nekoj problemi na grupata Šuplevec-Bakarno gumno/ Die Kontrollgrabung in Šuplevec und einige Fragen der Šuplevec-Bakarno Gumno Gruppe*, *Macedoniae Acta Archaeologica* 2, 9-41.
- Georgieva 1981 = Georgieva P., *Die prähistorische Siedlung in der Gegend Čukata beim Dorf Galatin bei Vraca (Bulgarien)*, *Studia Praehistorica* 9, 111-146.
- Govedarica 1997 = Govedarica B., *Cernavodă III-Boleráz-Funde im Westbalkan*, in: Becker et al. 1997, 149-156.
- Horvath 1996 = Horvath L. A., *Die Balaton-Lasinja-Kultur und ihre südlichen Beziehungen*, in: Drašovean 1996, 335-350.
- Kalicz 1973 = Kalicz N., *Über die chronologische Stellung der Balaton-Gruppe in Ungarn*, in: Chropovský 1973, 131-165.
- Kalicz 1991 = Kalicz N., *Beiträge zur Kenntniss der Kupferzeit im ungarischen Transdanubien*, in : Lichardus 1991, 347-387.
- Korkuti 1995 = M. Korkuti, *Neolithikum und Chalkolithikum in Albanien*, Heidelberger Akad. der Wissenschaften. Internat. Interakademische Komm. für die Erforschung der Vorgeschichte des Balkans. Monographien IV. Mainz.
- Kosorić 1977-78 = Kosorić M., *Rezultati istraživanja praistoriskih nekropola I naselja na području Podrinja 1974-1977 (Les nécropoles et agglomérations préhistoriques dans la région de Podrinje)*, *Starinar N.S. XXVIII-XXIX*, (1979), 173-199.
- Krstić 1986 = Krstić D., *Vajuga-Korbovo. Compte rendu des fouilles exécutées en 1981*, in: V. Kondić (Hg.), *Đerdapske sveske III (Cahiers des Portes de Fer III)*, Beograd, 148-167.
- Lichardus 1991 = Lichardus J. (Hg.), *Die Kupferzeit als historische Epoche*, Symposium Saarbrücken und Otzenhausen 6.-13.11.1988, Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 55, Bonn.

- Lichardus - Lichardus-Itten 1993 = Lichardus J. - Lichardus-Itten M., *Das Grab von Reka Devnja (Nordostbulgarien). Ein Beitrag zu den Beziehungen zwischen Nord- und Westpontikum in der frühen Kupferzeit*, SASTUMA 2, 9-99.
- Lichardus - Vladar 1964 = Lichardus J. - Vladar J., *Zu Problemen der Ludanice-Gruppe*, SlovArch XII, 1, 69-162.
- Madas 1976 = Madas D., *Ceramic Vessels from the Divostin II House Floors*, in: A. Mc. Pherron - D. Srejović (Hg.), *Divostin and the Neolithic of Central Serbia*, 143-172.
- Maran 1998 = Maran J., *Kulturwandel auf dem Festland und den Kykladen im späten 3. Jahrtausend v. Chr. Studien zu den kulturellen Verhältnissen in Südosteuropa und dem zentralen sowie östlichen Mittelmeerraum in der späten Kupfer- und frühen Bronzezeit*, UPA 53.
- Marijanović 1980-81 = Marijanović B., *Ravlića Pećina (Peć Mlini) / La Grotte de Ravlić*, Glasnik Zemaljskog muzeja - Sarajevo N.S. XXXV-XXXVI, 1-97.
- Č. Marković 1985 = Marković Č., *Neolit Crne Gore (The Neolithic of Montenegro)*, Beograd.
- Z. Marković 1985 = Marković Z., *Problem kasnog eneolita u sjeverozapadnoj Hrvatskoj*, Vjesnik hrvatskog Arheološkog muzeja XVIII, Zagreb.
- Morintz - Roman 1968 = Morintz S. - Roman P., *Aspekte des Ausganges des Äneolithikums und der Übergangsstufe zur Bronzezeit im Raum der Niederdonau, Dacia N.S. XII*, 45-128.
- Morintz - Roman 1973 = Morintz S. - Roman P., *Über die Übergangsperiode vom Äneolithikum zur Bronzezeit in Rumänien*, in: Chropovský 1973, 259-295.
- Němejcova-Pavúková 1964 = Němejcova-Pavúková V., *Sídliisko bolerázskeho typu v Nitrianskom Hrádku (Siedlung der Boleráz-Gruppe in Nitriansky Hrádok)*, SlovArch 12, 163-268.
- Němejcova-Pavúková 1979 = Němejcova-Pavúková V., *Počiatky bolerázskej skupiny na Slovensku (Die Anfänge der Boleráz-Gruppe in der Slowakei)*, SlovArch 27, 17-55.
- Němejcova-Pavúková 1981 = Němejcova-Pavúková V., *Náčrt periodizácie badenskej kultúry a jej chronologických vzťahov k juhovýchodnej Európe (An Outline of the Periodical System of the Baden Culture and its Chronological Relations to Southeast Europe)*, SlovArch 29, 261-296.
- Němejcova-Pavúková 1984 = Němejcova-Pavúková V., *K problematike trvania a konca bolerázskej skupiny na Slovensku (Zur Problematik von Dauer und Ende der Boleráz-Gruppe in der Slowakei)*, SlovArch 32, 75-146.
- Parzinger 1991 = Parzinger H., *Zur Rachmani-Periode in Thessalien*, Germania 6, 359-388.

- Patay 1988 = Patay P., *Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Tiszaluc*, in: N. Tasić und J. Petrović (Hg.), Gomolava. Chronologie und Stratigraphie der vorgeschichtlichen und antiken Kulturen der Donauniederung und Südosteuropas, Gomolava I., Internat. Symposium Ruma 1986, Novi-Sad, 151-153.
- Prendi 1966 = Prendi F., *La civilisation préhistorique de Maliq*, *Studia Albanica* 1, 255-280.
- Roman 1971 = Roman P., *Strukturänderungen des Endäneolithikums im Donau-Karpatenraum*, *Dacia N.S.* XV, 31-169.
- Roman 1976 = Roman P., *Complexul Orlea Sadovec*, *SCIVA* 27/2, 147-169.
- Roman - Nemeti 1978 = Roman P. - Nemeti J., *Cultura Baden în România (Die Baden-Kultur in Rumänien)*, *Biblioteca de Arheologie XXXI*, București.
- Roman et al. 1992 = Roman P., Dodd-Oprîtescu A., János P., *Beiträge zur Problematik der schnurverzierten Keramik Südosteuropas*, *Heidelberger Akad. der Wissenschaften. Internat. Interakademische Komm. für die Erforschung der Vorgeschichte des Balkans, Monographien, III*, Mainz.
- Ruttkay 1997 = Ruttkay E., *Zur jungneolithischen Furchenstichkeramik im östlichen Mitteleuropa. Die Fazies Gajary*, in: Becker et al. 1997, 165-180.
- Ruttkay 1999 = Ruttkay E., *Spätneolithikum*, in: E. Lenneis/ Chr. Neugebauer-Maresch und E. Ruttkay, *Jungsteinzeit im Osten Österreichs*, II. Aufl.
- Sperling 1976 = Sperling J. W., *Kum Tepe in the Troad. Trial Excavation, 1934*, *Hesperia* 45, 305-374.
- Simoska et al. 1976 = Simoska D., Sanev V., Kitanovski B., Saržovski S., *Praistorija vo Makedonija*.
- Simoska et al. 1976a = Simoska D., Kitanovski B., Todorović J., *Naselbata Crnobuki vo svetlinata na nova iskopavanja*, *Macedoniae Acta Archaeologica* 2.
- Simoska - Sanev 1976 = Simoska D., Sanev V., *Praistorija vo centralna Pelagonija*. Katalog Museum Bitola.
- Tasić 1980-1981 = Tasić N., *Die Idole der Baden-Kultur in Vinča*, *Archlug* XX-XXI, 27-32.
- Tasić 1995 = Tasić N., *Eneolithic Cultures in Central and West Balkans*, Institute for Balkan studies. Serbian Academy of Sciences and Arts - Special edition No. 6, Belgrad, 69ff.: Retz-Gajary horizon.
- Tasić 1998 = Tasić N., *Eneolit - The Eneolithic*, in: D.Srejović und N. Tasić (Hrg.), *Arheološko blago Kosova i Metohije od neolitica do ranog srednjeg veka/ The Archaeological Treasures of Kosovo from the Neolithic to the Early Middle Ages*, 89-115.
- Vasić 1936 = Vasić M. M., *Preistoriska Vinča IV*.

Weißhaar 1989

= Weißhaar H.-J., *Die Deutschen Ausgrabungen auf der Pevkaki-Magula in Thessalien, I. Das späte Neolithikum und das Chalkolithikum*, BAM 28, Bonn.

Zotović 1963

= Zotović M., *Kremenilo, Višesava, Bajina Bašta - vieslojno praistorijko naselje*, Arheološki pregled 5, 18-20.

### ABKÜRZUNGEN

ArchJug

= Archaologia Jugoslavica.

AJA

= American Journal of Archaeology.

BAM

= Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraumes.

BerRGK

= Bericht der Römisch-Germanischen Kommission.

JahrbRGZM

= Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz.

JSGU

= Jahrbuch der schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte.

SASTUMA

= Saarbrücker Studien und Materialien zur Altertumskunde.

SlovArch

= Slovenská Archeológia.

UPA

= Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie.

SCIVA

= Studii și Cercetări de Istorie Veche și Arheologie.

Štud. Zvesti

= Študijske Zvesti.

PZ

= Prähistorische Zeitschrift.